

Europa und Fördermittelkonzept Landkreis Böblingen

Einleitung

Aus der Wahlbeteiligung für die neunten Direktwahlen zum europäischen Parlament vom 23. bis 26. Mai 2019 kann ein gestiegenes Interesse an Europa gefolgert werden. Andererseits darf bezweifelt werden, dass das Wissen der Deutschen über die Institutionen, Mitgliedstaaten oder Fördermittel der europäischen Union allzu stark ausgeprägt ist. Neben berechtigter Kritik werden beispielsweise bezüglich der europäischen Bürokratie und einiger Richtlinien häufig Vorurteile gegenüber der EU geäußert.

Gleichzeitig hat die Politik der EU in den letzten Jahrzehnten einen nicht zu verachtenden Einfluss auf die deutsche Politik und Gesetzgebung gewonnen. Jedoch werden über den Grad dieses Einflusses auch häufig falsche Urteile gefällt. Der Einfluss der EU hängt maßgeblich vom Politikfeld ab. So liegt nach *König/Mäder* der Einfluss insgesamt bei rund 25 %¹.

Einhergehend damit ist eine Krise der EU zu beobachten, die sich u.a. in Themen, wie dem BREXIT, einer einheitlichen Flüchtlingspolitik sowie der stärkeren Betonung nationaler anstelle multinationaler Lösungen in einer globalisierten Welt äußert.

Fördermittel

Wenig Beachtung finden häufig die Finanzen der EU, die mit attraktiven Fördermitteln aufwarten können. Ein nicht unerheblicher Teil des Haushalts der EU fließt über die Förderprogramme zurück an die Mitgliedstaaten. Deutschland erhält gemäß Angaben der EU-Kommission zwischen 2014 und 2020 insgesamt 27,9 Mrd. Euro aus den vier Fonds Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – regionale und städtische Entwicklung, Europäischer Sozialfonds (ESF) – soziale Eingliederung und gute Verwaltungsführung, Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie dem Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Weiterhin

¹ König, Thomas und Mäder, Lars (2008): Das Regieren jenseits des Nationalstaates und der Mythos einer 80-Prozent-Europäisierung in Deutschland, in PVS 49: 438-463.

können Mittel für die Landwirtschaft (5 Mrd. € jährlich) sowie für Förderung für Forschung und Innovation (80 Mrd € EU-weit bis 2020) abgerufen werden.²

Auch wenn die EU-Förderung u.a. als Ziel angibt, die regionalen Disparitäten in der Wettbewerbsfähigkeit zu reduzieren, so bedeutet dies nicht, dass ein wirtschaftlich starker Landkreis keine Mittel aus den Struktur und Investitionsfonds bekommt. Weitere Ziele der EU-Förderprogramme sind:

- Forschung und Innovation fördern
- Unterstützung in der Energiewende und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien
- Arbeitsmarktpotentiale nutzen, soziale Inklusion stärken und Bildungserfolge steigern

Zudem werden rund 80% des EU-Haushalts von den nationalen und regionalen Behörden verwaltet, darunter die Struktur- und Investitionsfonds. Die Verteilung der Mittel erfolgt auf Basis der Operationellen Programme. Nur die restlichen 20 % werden zentral in Brüssel verwaltet, hauptsächlich in den Bereichen Forschung und Innovation, Bildung und Ausbildung sowie Verkehr und Energie.³

Das Operationelle Programm für Baden-Württemberg (OP) weist in seiner aktuellen Kurzfassung für die Förderperiode 2014-2020 explizit darauf hin, dass beispielsweise der Struktur- und Investitionsfonds EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) eben nicht nur die Aufgabe hat, die regionalen Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und Regionen zu verringern, sondern auch, zu Wachstum und Beschäftigung in der EU insgesamt beizutragen.⁴ Insofern kann auch der Landkreis Böblingen von Fördermitteln aus EFRE profitieren.

Der RegioWIN (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit) Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung war bereits in der Förderperiode 2014-2020 ein Bestandteil des OP Baden-Württembergs. Auch in der neuen Förderperiode werden hieraus Mittel an prämierte Projekte, die Bestandteil eines Regionalen Entwicklungskonzepts sind, u.a. für den Aufbau von regionalen Innovationsinfrastrukturen (wirtschaftsnahe Technologie-, Kompetenz-, Innovations- und Gründerzentren, Wissenschafts- oder Technologieparks sowie vergleichbare Einrichtungen) vergeben. In der Region Stuttgart wird hierfür die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH ein solches Konzept entwickeln.

² https://ec.europa.eu/germany/eu-funding/grants_de

³ <https://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderwissen/eu-foerderung.html>

⁴ <https://efre-bw.de/operationelles-programm/>

Bereits jetzt werden EU-Projekte im Landkreis Böblingen beispielsweise aus **EFRE**, **LEADER** ("Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) sowie **ESF** (Europäischer Sozialfonds) gefördert.

- Der Landkreis Böblingen liegt in den drei INTERREG B – Fördergebieten *Donauraum, Mittel- und Nordwesteuropa*. Zwischen 2014 und 2020 stehen für den Donauraum 263 Mio. € zur Verfügung (ca. 1-5 Mio. € pro Projekt), für Mitteleuropa 299 Mio. € ca. 1-5 Mio. € pro Projekt) und für Nordwesteuropa 648,6 Mio. € (2-5 Mio. € pro Projekt). Für INTERREG-Projekte sind immer internationale Partnerschaften erforderlich. Ein Beispiel für ein INTERREG B gefördertes Projekt im Landkreis ist DIGITRANS (gesamtes Projekt-Volumen 2.106.825,97 €, davon 1.790.082,04 € aus EFRE-Mitteln).
- Gleichfalls werden aus EFRE-Mitteln die „**Regionalen Kompetenzstellen des Netzwerk Energieeffizienz (kurz: KEFF)**“ des Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg finanziert. KEFF setzt sich für die Steigerung von Energieeffizienz in Unternehmen ein und trägt damit dazu bei, die CO₂-Emissionen in Baden-Württemberg zu senken. In der Region wurde eine gemeinsame Kompetenzstelle der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, der IHK Region Stuttgart und der sechs regionalen Energieagenturen der Region Stuttgart gefördert.
- Unter dem Motto "Chancen fördern" unterstützt der **ESF** in Baden-Württemberg die Entwicklung von Menschen und Unternehmen, um diese in Zeiten sich wandelnder Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt fit für die Zukunft zu machen. Laut Liste der Vorhaben der ESF-Website von Dezember 2018 konnte der Landkreis Böblingen zwischen 2015 und 2018 5 Millionen € an Mitteln abrufen. Ein ESF-Arbeitskreis tagt regelmäßig unter Vorsitz des Sozialdezernenten des Landkreises und übernimmt die inhaltliche Bewertung der regionalen Projektanträge hinsichtlich der Übereinstimmung mit der Strategie des Arbeitskreises.
- Die Gemeinden Weissach, Deckenpfronn, Jettingen, Mötzingen und Bondorf liegen im **LEADER**-Heckengäu-Fördergebiet. Für das gesamte Heckengäu stehen im Zeitraum von 2015 bis 2020 rund 4 Mio. € zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermittel sowohl von EU-, Bundes- als auch Landesebene. Allein das Handbuch „EU-Fördermöglichkeiten für Städte, Gemeinden

und Landkreise in Baden-Württemberg“ vom Europabüro der baden-württembergischen Kommunen für die Förderperiode 2014-2020 umfasst 188 Seiten.

Sucht man in der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für Unternehmen in Baden-Württemberg nach Zuschüssen seitens der EU, so erhält man 30 Treffer, für Bundesmittel 197 und für Landesmittel 64. Diese Zahlen sollen nur einer Annäherung dienen und geben natürlich keine Auskunft über die tatsächlich abrufbaren Fördermittel – auch nach politischer Ebene. Denn zunächst müssten die Branche oder das spezifische Förderziel des Unternehmens (Bspw: Innovation, Kooperation, Erweiterungsbau oder Sonstiges) in Einklang mit möglichen Fördermitteln gebracht werden. Gleichfalls kann das Fördergebiet weiter eingeschränkt werden und die Förderart beispielsweise von Zuschuss zu Darlehen verändert werden. Das Beispiel zeigt aber auf, dass eine Vielzahl von Fördermitteln existieren, die entsprechend mit einer Beratung unterlegt gefiltert werden müssen. Dabei ist es wichtig, dass eine Fördermittelberatung gemeinsam mit den Unternehmen und ggf. Banken eine solche Annäherung leisten.

Fördermittel werden im Landratsamt an vielen verschiedenen Stellen eingeworben bzw. bei der Wirtschaftsförderung unter maßgeblicher Mitwirkung des Herman Hollerith Zentrums der Hochschule Reutlingen (kurz HHZ) eingeworben. Dabei ist das Engagement wiederum abhängig von den Interessensgebieten der jeweils Beteiligten. So sind die gemeinsam mit dem HHZ eingeworbenen EU (DIGITRANS) und Landesmittel (digitale Zukunftskommune@bw und Digital Hub ZD.BB) aus dem gemeinsamen Interesse für das Themengebiet Digitalisierung entstanden.

Vertretung Kommunalen Interesses in Europa

Immer wieder wird durch europäische Regelungen auch die Kommunalpolitik beeinflusst. Beispiele bilden u.a. die Einführung eines Einheitlichen Ansprechpartners durch die EU-Dienstleistungsrichtlinie (2006/123/EG) oder im Bereich der Daseinsvorsorge.

Die Einrichtung eines Europabüros der baden-württembergischen Kommunen im Jahr 1999 durch die drei kommunalen Landesverbände ist davon ebenso Ausdruck wie die Schaffung des ADR (Ausschuss der Regionen)⁵ im Jahr 1994 oder des Interessensverbands CEMR

⁵ Die Europäische Kommission, der Rat der EU und das Europäische Parlament müssen den Ausschuss anhören, wenn sie Rechtsvorschriften in Bereichen formulieren, die lokale und regionale Gebietskörperschaften betreffen, zum Beispiel Gesundheit, Bildung, Beschäftigung, Sozialpolitik, wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt, Verkehr, Energie und Klimawandel.

(Council of European Municipalities and Regions), in dem die deutschen Gemeinden, Landkreise und Regionen wiederum über den RGRE (Rates der Gemeinden und Regionen Europas) vertreten sind. Relevant ist zudem das Europabüros des Deutschen Landkreistags.

Zahlreiche Landkreise haben darüber hinaus ihre Europakompetenz in den vergangenen Jahren durch eigene Europabeauftragte gestärkt und so hat sich 2014 die AG der Europabeauftragten der Landkreise gegründet. U.a. haben nach eigenen Angaben der Landkreis Alb-Donau, der Kreis Calw, der Enzkreis, der Landkreis Esslingen, Landkreis Heilbronn, der Hohenlohekreis, der Landkreis Konstanz, der Main-Tauber-Kreis, der Ostalbkreis, der Landkreis Ravensburg, der Rems-Murr-Kreis, der Landkreis Reutlingen sowie der Landkreis Schwäbisch-Hall. Es ist zu beobachten, dass das Thema in allen Landkreises zumindest von einer oder mehreren Personen mit betreut wird und dass dies häufig bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises geschieht.

Im Landkreis Böblingen wurden diese Aufgaben bislang nur in Teilen in der Zentralstelle im Rahmen der Stelle des Bürgerbeauftragten und der Wirtschaftsförderung wahrgenommen.

Aufbau von Kompetenzen im Bereich EU-Fördermittel und EU-Angelegenheiten im Landratsamt Böblingen

Die o.g. Beispiele verdeutlichen

1. dass eine Vielzahl von Förderinstrumentarien existiert, für die bislang sowohl für Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Bürger als auch die Kommunen im Landkreis ein Ansprechpartner fehlt. Die Antragstellung folgt jedoch einer eigenen Logik und verwendet teilweise eigene Fachbegriffe, weshalb entsprechende Erfahrungen in diesem Bereich von Vorteil sind. Mit entsprechenden Fördermitteln können Projekte realisiert werden, die den Landkreis, seine Gemeinden und die Wirtschaft im Landkreis voranbringen. **Ziel muss es daher sein, eine Maximierung der Mittel zu erreichen.**
2. Die Akquise und Bearbeitung ist zeitintensiv, verlangt viel inhaltliches aber auch prozesstechnisches Knowhow. Die Verteilung auf einzelne Bereiche im Landratsamt und Zusammenarbeit mit externen Experten, wie dem HHZ legt den Fokus auf bestimmte Bereiche, ist aber nicht allumfassend. **Zudem fehlt ein Ansprechpartner**

für die Unternehmen und Gemeinden aus dem Landkreis als auch für die Ämter im Landratsamt.

3. Fristen für ausgeschriebene Fördermittel sind häufig so knapp, dass ohne Wissen über Antragsverfahren und vorgefertigte Bausteine nicht rechtzeitig reagiert werden kann. Bis sie den Weg über die üblichen Kommunikationswege genommen haben, ist oftmals schon wertvolle Zeit verstrichen. **Prozesstechnischen Knowhow im Zusammenspiel mit Vorabinformationen über ein entsprechendes Netzwerk ermöglicht es dem Landkreis, auch bei kurzen Bewerbungsfristen erfolgreiche Bewerbungen zu erstellen.**
4. **Viele Kreise oder Städte besitzen bereits entsprechendes Knowhow in EU Angelegenheiten.** Dabei verringern sich Chancen auf Förderung von Projekten im Landkreis Böblingen, da andere Landkreise womöglich besser informiert sind und die Antragstellung früher vorbereiten können.
5. **Das Wissen um die EU ist in der Bevölkerung auch abseits der Europawoche oder des Europatages am 9. Mai durch entsprechende Veranstaltungen zu stärken.** Dies war auch ein Ziel aus der letzten Sitzung des Zukunftskreises 2030.
6. **Die Kommunen können EU-Rechtsetzung auch aktiv mitgestalten.** Eine solche Einflussnahme muss Teil der Europaarbeit sein und kann über die bereits beschriebenen Netzwerke und Anlaufstellen erfolgen. Europafähigkeit bedeutet aber auch, dass Mitarbeiter der kommunalen Ebene und Bürger für EU-Themen allgemein sensibilisiert werden. Kommunikation und Information über kommunalrelevante Vorgänge auf europäischer Ebenen erleichtert den jeweiligen Fachabteilungen die Erfüllung ihrer Aufgaben ohne, dass diese sich langwierig damit auseinandersetzen müssen.

Künftiger Umgang mit den EU-Themen

Festgestellt werden kann, dass sowohl für Unternehmen, Kommunen und Bürger bislang eine Hilfestellung für die Förderthematik, insbesondere was EU-Mittel angeht, fehlt. Die Bündelung der Aufgaben könnte gerade in den Städten und Gemeinden vor Ort eine wertvolle Unterstützung sein, zumal sich durch die bisher eingeworbenen Mittel eindrucksvoll gezeigt hat, dass Potenziale vorhanden sind. Aber auch angesichts der

Komplexität des Themas, insbesondere was die EU-Fördermittelthematik angeht, ist eine Bündelung und Ausweitung der bisherigen Aktivitäten in jedem Fall angeraten. Durch eine Kompetenzstärkung in diesem Bereich können hier gegebenenfalls weitere Mittel für den Landkreis gewonnen werden.

Durch die enge Zusammenarbeit von EU-Koordination und Wirtschaftsförderer im Landkreis Böblingen ergibt sich ein entsprechender Fokus auf Fördermittelakquise, ohne dabei andere Teilbereiche zu vernachlässigen.

Über die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart GmbH (WRS) kann analog zum Rems-Murr-Kreis die Bündelung der Aufgaben in einer Stelle EU-Koordination dargestellt werden. Arbeitgeber dieser Person ist dann entsprechend die WRS. Die Sozialversicherungsbeiträge für die Stelle werden durch die WRS übernommen. Der Lohn für die Stelle plus Mehrwertsteuer wird vom Landratsamt getragen. Über das Netzwerk der WRS kann zudem auf das Europabüro der Region und die dortigen Kompetenzen zurückgegriffen werden.

Die Übernahme folgender Aufgaben soll mit der Bündelung in der Stelle erreicht werden:

1. Für den Ausbau der Europaarbeit unerlässlich ist zunächst der Aufbau eines breiten Netzwerks, um zeitnah an alle relevanten Informationen zu kommen. Relevante Informationen zu Vorhaben der EU, welche die Kommunen betreffen, werden rechtzeitig weitergegeben. Hieraus wiederum ergibt sich die Stärkung der Europakompetenz von Gemeinden, Landratsamt und Unternehmen. **Er ist zentrale Informations- und Anlaufstelle zu europäischen Themen und ist eng vernetzt. Er ist die Kontaktvermittlung zu geeigneten Ansprechpartnern**
2. Damit einher geht die Beobachtung der Entwicklung der EU-Förderlandschaft sowie die vertiefte Beratung von Unternehmen, Gemeinden im Landkreis sowie den Stellen im Landratsamt zu Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land. Über neue Fördermöglichkeiten wird entsprechend schnell informiert. **Der oder die Stelleninhaberin informiert und berät zu Förderprogrammen.** Dies geschieht in enger Abstimmung mit weiteren relevanten Akteuren, wie den Hausbanken und den Bürgermeistern/Innen bzw. Wirtschaftsförderern/Innen vor Ort, sowie bei Bedarf weiteren hinzuzuziehenden SpezialistInnen, wie SteuerberaterInnen, ZIM-BeraterInnen o.a. **Insofern wird hier auch eine Lotsenfunktion erfüllt.**

3. **Darüber hinaus initiiert die EU-Koordination in Abstimmung mit den Fachbereichen Förderprojekte und sorgt für eine Begleitung und Koordinierung dieser.**
4. Weiterhin wird die Stärkung des europäischen Gedankens der Bürgerinnen und Bürger durch Aktionen, Veranstaltungen etc. angestrebt. **Damit umfasst die Aufgabe auch die Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von Veranstaltungen zu verschiedenen europäischen Themen.**
5. Eine wichtige Aufgabe des/der EU-Koordinators/in wird auch der stetige Austausch insbesondere mit den Europabüros der Kommunen, der Region sowie des deutschen Landkreistags sein, um u.a. rechtzeitig Auskünfte über geplante und laufende Maßnahmen der europäischen Institutionen in allen kommunalrelevanten Politikbereichen geben zu können. Hier ist aber auch der Austausch über EU-Fördermittel von Relevanz. Weitere Ansprechpartner bieten das Europa-Zentrum in Stuttgart, das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) sowie das Enterprise Europe Network (EEN).
6. Aber auch die Herstellung von Kontakten mit Ansprechpartnern anderer Regionen ist wichtig. Denn bei der Umsetzung der Förderprogramme werden oft zumindest interregionale meistens aber internationale Partnerschaften benötigt. Um diese leichter zu finden, ist ein Netzwerk mit anderen Europabeauftragten in anderen Ländern der EU vorteilhaft. Auch bei der Umsetzung von EU-Richtlinien/-Verordnungen kann durch den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen das Wissen um mögliche Knackpunkte vertieft werden.